CLASSIC DRIVER

Der neue Mercedes-Benz SL 63 AMG: Sportlicher und leichter

Nach der Premiere des neuen Mercedes-Benz SL im Januar auf der Detroit Auto Show folgt nun die erste AMG-Variante. Noch vor der Premiere in Genf haben Michael Schumacher und Teamkollege Nico Rosberg auf dem F1 Circuit de Catalunya im neuen SL 63 AMG einen Tracktest absolviert.

Großes Kino auf der spanischen Formel-1-Rennstrecke Circuit de Catalunya, als Michael Schumacher und sein Teamkollege Nico Rosberg quasi als Vor-Weltpremiere mit jeweils einem silbernen Mercedes SL 63 AMG vorfahren. Einer von links, einer von rechts – und in der Mitte der neue 2012er Formel-1-Dienstwagen. Die eigentliche Weltpremiere des Zweisitzers ist für den Genfer Automobilsalon (8. bis 18. März 2012) vorgesehen.

Vor ziemlich genau 60 Jahren, am 13. März 1952, stellte Mercedes einen als Sportwagen gedachtes Fahrzeug mit Gitterrohrrahmen und Alu-Karosserie vor. Das Kürzel SL (Sportlich Leicht) war etabliert, und wenig später folgte eine offene Roadster-Variante. Jetzt feiert der Sportwagen mit Stern seinen runden Geburtstag mit einer neuen, der sechsten Generation des Zweisitzers. Folgerichtig stellt auch Daimler-Tochter AMG ihr neuestes Cabriolet vor und nutzte dazu die ersten Formel-1-Tests. Der SL 63 mit einem 5,5 Liter großen Biturbo-V8 (internes Motorkürzel M157), der genau 537 PS leistet, hält immerhin einen kleinen Respektabstand zum 571 PS starken SLS AMG. Wer das 4.280 Euro teure Performance Package dazu bestellt, bekommt den Motor mit einer Leistungssteigerung von 564 PS. Auch das maximale Drehmoment von normal 800 Newtonmetern steigt dann auf fast schon atemberaubende 900 Nm.

Die Fahrleistungen verbessern sich mit Performance Package beim Standard-Sprint von Null auf 100 km/h um eine von 4,3 auf 4,2 Sekunden. Tempo 200 ist nach 12,9 beziehungsweise nach 12,6 Sekunden erreicht. Die Höchstgeschwindigkeit wird bei der schwächeren Version auf 250 km/h elektronisch begrenzt, mit

Performance Package setzt der Begrenzer dann erst bei 300 km/h ein. Der SL 63 könnte natürlich noch um einiges schneller fahren, darf er aber nicht, damit der teurere SLS (195.160 Euro) sein Alleinstellungsmerkmal mit deutlich über 300 km/h behalten kann. Der durchschnittliche Verbrauch soll bei 9,9 Litern auf 100 Kilometer liegen. Das sind 30 Prozent weniger als beim Vorgängermodell, das noch mit einem hochdrehenden Saugmotor ausgestattet war.

Leichtbau sorgt in erster Linie für die beeindruckende Kraftstoffersparnis. Der Rohbau ist aus Vollaluminium, allein schon diese Maßnahme spart gegenüber dem Vorgängermodell rund 110 Kilogramm. Mehr Steifigkeit, Sicherheit und Komfort kommen als positiver Nebeneffekt hinzu. Auch der noch leichtere Rennsport-Werkstoff Magnesium kommt zum Einsatz, beispielsweise für die Abdeckung hinter dem Tank. Und der Heckdeckel besteht teilweise aus extrem leichten Carbonfasern, die passgenau gebacken werden – so können hier weitere fünf Kilogramm gegenüber einem herkömmlichen Heckdeckel eingespart werden. Insgesamt sind es 125 Kilogramm weniger Gewicht im Vergleich zum Vorgänger. Das Leergewicht beträgt somit 1.845 Kilogramm.

Wie bei AMG üblich, wurden im Vergleich zur Mercedes-SL-Serienproduktion das Fahrwerk und die Bremsanlage sportlich modifiziert. ABC, Active Body Control, heißt hier das Zauberwort für das aktive Federungs- und Dämpfungssystem. Auf Tastendruck wählt man zwischen der straffen „Sport“-Version oder der rückenschonenden „Comfort“-Einstellung. Für höhere Kurvengeschwindigkeiten gibt es etwas mehr negativen Sturz auf allen vier Rädern, wodurch der sportlichste SL auch im Grenzbereich noch leichtfüßiger und agiler agieren soll.

Die neue Verbundbremsanlage sorgt mit an der Vorderachse verwendeten 390 x 36 Millimeter großen Bremsscheiben mit Sechs-Kolben-Festsätteln sowie 360 x 26 Millimeter großen Integralscheiben mit Ein-Kolben-Faustsätteln hinten für eine angemessene Verzögerung. Auf Wunsch sind rot lackierte Bremssättel lieferbar. Dazu kommen noch diverse Spoiler, Lufteinlässe und Diffuser, damit der Sportler auch sicher und gut gekühlt auf dem Asphalt bleiben kann.

Geschaltet wird mit dem bewährten 7-Gang-Sportgetriebe Speedshift. Hier wählt man zwischen den Fahrprogrammen Controlled Efficiency („C“), „S“ (Sport), „S+“ (Sport plus) und „M“ (Manuell). In „C“ ist die Start-Stopp-Automatik aktiv und schaltet den Achtzylinder bei Fahrzeugstillstand ab. Auch im Innenraum geht’s sportlich zur Sache: Vier Belüftungsdüsen im Stil von Jet-Triebwerken, der eSelect-Wählhebel und die AMG-Drive-Unit sorgen wie auch die Sportsitze in Leder und zahlreiche Plaketten und Embleme für einen rennsportmäßigen Auftritt. Die Analoguhr ist wie bei allen AMG-Modellen im IWC-Design gehalten, und das Performance Lenkrad hat das AMG-Logo in der unteren Metallspange.

Wer etwas ganz besonderes sucht, sollte zum Sondermodell „Edition 1“ greifen. Nackenheizung, geschmiedete Leichtmetallräder in mattschwarz lackiert, das AMG Performance Package, Luxus-Sound-System von Harman-Kardon und dergleichen mehr summieren sich zum Editionspreis von 189.269,50 Euro. Der

nackte SL 63 AMG startet bei 157.675 Euro. Das AMG Performance Package kostet 4.280 Euro.

Mercedes-Benz-Generationen finden sich im Classic Driver Marktplatz.

Text: Classic Driver
Fotos: Daimler AG

Galerie

\[page\]

\[page\]

\[page\]

\[page\]

\[page\]

Source URL: https://www.classicdriver.com/de/article/der-neue-mercedes-benz-sl-63-amg-sportlicher-und-leichter
© Classic Driver. All rights reserved.